

allein nicht aus ihm, sondern neben ihm erhebt zunächst das IX-Monogramm bereits im 3. Jahrhundert, dann das XP-Monogramm seit dem Anfange des 4. Jahrhunderts, und nun allerdings tritt die Verschlingung des Kreuzes mit dem XP zumal in der jüngern Form des  hervor, das uns auf einer datirten römischen Inschrift zuerst 355, in Gallien erst 400 begegnet. Damit soll nicht gelängnet sein, daß man auch in dem XP-Monogramm das Kreuz verdeckt sehen mochte; ließ man letzteres ja offen hervortreten, indem man durch das Monogramm einen Querstrich hindurch legte, was uns zuerst auf einer römischen Inschrift vom Jahre 347 oder 348 begegnet. Allein was man in beiden Monogrammen zunächst sah, war nicht das Kreuz, sondern der Name des Erlösers. Monogramm und Kreuz stehen neben einander auf dem Grabstein Alexanders im Museum des Campo santo aus der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts. Beides, Kreuz und Monogramm, hieß bei den alten Gläubigen das signum Christi, τὸ κυριακὸν σημεῖον, wie es für das Monogramm auf Inschriften durch die Hinzufügung der Worte SIGNV CHRISTI erwiesen ist. Aber während die Monogramme zumal vom 4. Jahrhundert an in unzähligen Beispielen erscheinen, bleibt das offene Kreuz stets eine große Seltenheit auf den Grabsteinen. Auch auf anderen Gegenständen, z. B. auf den Lampen, kommt es weit weniger und da erst später vor als die Monogramme; ebenso ist auf den Münzen Constantins und seiner nächsten Nachfolger das Monogramm und nicht das Kreuz dargestellt. Erst im Laufe des 5. Jahrhunderts tritt das Kreuz allmählig häufiger hervor und verdrängt dann bis zum Ausgange des 6. Jahrhunderts fast vollständig die Monogramme. Länger als in Rom hält sich in Afrika, in Oberitalien, in Gallien und im Morgenlande das  während hinwiederum das offene Kreuz früher und häufiger in Afrika und im Orient auf den Monumenten erscheint als in der Hauptstadt (vgl. Kraus, R.-E. II, 233 u. 445 f.).

Daß nicht erst die bekannte Erscheinung Constantins die Christen mit dem Monogramm und dessen Deutung bekannt gemacht habe, sondern daß es schon früher angewendet worden, kann kaum einem Zweifel unterliegen. Allein wenn es früher nur im  Context der Inschrift, z. B. VIVAS IN  (Lebe in Christo) erscheint, so tritt es factisch  erst seit dem entscheidenden Siege an der milvischen Brücke isoliert auf.

In der alten christlichen Kunst erscheint die Form I und X im Verhältniß zu den anderen im Ganzen nur vereinzelt, und selbst da ist es nicht immer zweifellos, ob in dem Zeichen der Namenszug Jesu Christi oder ein Stern zu sehen ist. Bald allein, bald in einem Kranz kommt das  einmige Male auf Grabsteinen und Sarkophagen, wie auf Mosaiken, häufiger auf altchrist-

lichen Lampen vor. — Das constantinische  Monogramm wie dessen spätere Form , beide gern mit dem A und W verbunden, begegnen uns auf Cömeterialsteinen, wie auf Gemälden der Katakomben und auf den Sarkophagen im 4. und 5. Jahrhundert häufig, bald isolirt, bald zwischen Lämmern, Tauben oder Pfauen, in einen Kranz gefaßt und auf der Spitze des Kreuzes stehend. In den Mosaiken der Basiliken behauptet das Monogramm gern den Höhepunkt in der Blumen- und Thierdecoration des Triumphbogens; an öffentlichen Monumenten erscheint es an den Marmor-Kransen der Kirchen, an der Fassade von Gebäuden, an Thüren und auf Grenzsteinen. In den Gegenständen der Kleinkunst findet sich das Monogramm auf Lampen, auf Münzen und Medaillen, auf Ringen und geschnittenen Steinen, auf den Goldgläsern, auf Siegelstempeln, auf allerlei Hausgeräthe; überall brachten die alten Gläubigen den Namen des Herrn an, um das Wort des Apostels wahr zu machen: Alles, was immer ihr thut, im Worte oder im Werke, thut Alles im Namen des Herrn Jesus (Col. 3, 17).

Um noch auf einige interessante Besonderheiten hinzuweisen, so ist auf einigen Grabsteinen als Sinnbild das Schiff dargestellt, welches auf das Monogramm Christi wie auf sein Ziel lossteuert; einmal fährt das Schiff nach einem Leuchthurm, in welchem der Namenszug Christi mit anderen Buchstaben in der Weise verbunden ist, daß das Ganze aufgelöst das Wort AOPATA gibt. — Wiederholt, zumal auf den Sarkophagen, trägt Petrus einen Stab über der Schulter, der in das Monogramm Christi ausläuft. — Verbunden mit Szenen aus dem Leiden des Erlösers steht das Monogramm im Siegestranze in der Mitte über dem offenen Kreuze. — Auf dem Throne der Glorie nimmt es die Stelle der Figur Christi ein; es erscheint in dem Sterne, welcher den Weisen zum Stalle von Bethlehem voranleuchtet, u. s. w. — Man könnte noch die Frage aufwerfen, ob man im Abendlande die Buchstaben P und X nicht auch als lateinische Buchstaben gelesen und in ihnen das Monogram für Pax gesehen habe; eine nahe liegende Annahme, da das pax tecum, in pace und ähnliche Formeln des Friedensgrüßes unzählige Male auf den Inschriften vorkommen. Thatsächlich

begegnet uns nicht nur die Formel  ET IN PACE, sondern auch I  N, wo das gebräuchliche IN PACE 

ersetzt ist durch das IN  (in Christo). Jeden-

falls ist das , wie es an der Spitze bischöflicher Unterschriften der karolingischen Zeit begegnet, nicht mehr der Namenszug Christi, sondern das Zeichen für PAX, da die Bischöfe mit pax vobis grüßten.

Im Mittelalter trat in der griechischen Kunst an die Stelle des Monogramms die Abkürzung